

Jugendkultursommer 2022

Peter Handke

**Die Stunde
da wir
nichts
voneinander
wußten**

**Musik-Bewegung-Theater
mit 80 Jugendlichen**

Regie: David Williams

**Musik: Malik Diao, Heinz Grobmeier,
Helmut Kaiser / Jugendliche**

Ausstattung: Christina Huener

Zum 17. Mal internationales, integratives, inklusives Theater mit 80 Jugendlichen!

Mit „Die Stunde da wir nichts voneinander wußten“ wollen wir

- Integration und Inklusion erlebbar machen durch intensive und kreative Zusammenarbeit von Jugendlichen mit großer Diversität: mit vielfältigen sozialen, ökonomischen und kulturellen Umfeldern, mit und ohne Behinderung, aus unterschiedlichen Bildungseinrichtungen sowie aus Partnerstädten Ingolstadt in Italien, Polen, Serbien, Slowenien und Ungarn
- benachteiligten Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen, mit professionellen Künstler*innen eine Theater-Produktion zu erarbeiten und dabei ihren Bildungs- und Erfahrungshorizont zu erweitern
- die persönliche Entwicklung sowie die kreative und soziale Kompetenz der Jugendlichen fördern
- das Erlebnis der Zusammengehörigkeit in Europa stärken durch die Erarbeitung der Aufführung mit Jugendlichen aus Carrara, Győr, Kragujevac, Murska Sobota und Opole
- den Jugendlichen die kostenlose Teilnahme an Workshops, auch in einem Jugendhaus im Bayerischen Wald, sowie den Mitwirkenden aus den Partnerstädten einen mehrwöchigen Aufenthalt in Ingolstadt ermöglichen

Projektteam:

Christoph Bittlmayer, Dr. Isabella Kreim, Monika Müller-Braun,
Gudrun Rihl (Stiftung Jugend fragt e. V.)
Bettina Reinisch, Birgit Mannel-Fischer

Bildungseinrichtungen:

August-Horch-Schule Sonderpädagogisches Förderzentrum
Caritas-Zentrum St. Vinzenz
Gebrüder-Asam-Mittelschule
Gnadenthal-Mädchenrealschule
Sir-William-Herschel-Mittelschule
Schulen aus den Partnerstädten Carrara (Italien), Győr (Ungarn),
Kragujevac (Serbien), Murska Sobota (Slowenien) und Opole (Polen)

Veranstalter:

Stiftung Jugend fragt e. V.
in Zusammenarbeit mit der Stadt Ingolstadt
www.jugendkultursommer.de

Einen Ort der Begegnung und des Schauspiels bringen die rund 80 Jugendlichen dieses Jahr anhand der Szenerie eines städtischen Platzes selbst auf die Bühne. Als Vorlage für den Jugendkultursommer 2022 diente Peter Handkes Stück „Die Stunde da wir nichts voneinander wußten“.



Das Künstlerteam um Regisseur David Williams und die Musiker Malik Diao, Heinz Grobmeier und Helmut Kaiser sowie Ausstatterin Christina Huener erarbeitete seit März mit den Jugendlichen die Produktion als Musik-Bewegungstheater.

Hauptgegenstand des Stücks ist ein beliebiger öffentlicher Platz, auf dem sich Menschen zufällig begegnen und in kurzen und längeren Momenten aufeinandertreffen und interagieren: Alltägliche und besondere Begebenheiten werden verhandelt, stereotype Charaktere und Situationen aufgezeigt, Gruppen und Massen (Dynamik) sowie markante Figuren kommen zum Vorschein. Der öffentliche Platz wird als Ort der Begegnung und des gesellschaftlichen Austausches thematisiert und inszeniert.

Charakteristisch für alle Kultursommer-Projekte ist der konzeptionelle Dreiklang von Inklusion, Integration und Internationalität. Jugendliche unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft sowie mit und ohne Behinderung sind die Hauptakteure, als Schauspieler/-innen auf der Bühne sowie als Mitwirkende für alle notwendigen Arbeiten hinter den Kulissen. Während der mehrmonatigen Probenarbeit sind sie zu einem richtigen Ensemble zusammengewachsen.

Angesichts des Krieges in der Ukraine steht der europäische Gedanke des kulturellen Austausches heuer besonders im Vordergrund und die Begegnungen mit den Jugendlichen aus den osteuropäischen Partnerstädten Ingolstadt, die an dem Projekt teilnehmen und dem Kriegsgeschehen näher stehen, gewinnen noch mehr an Bedeutung.

Kultur verbindet und macht stark! Gerade in der aktuellen weltpolitischen Lage wollen wir daran appellieren. Seit vielen Jahren können die Mitwirkenden des Jugendkultursommers diese Erfahrung sammeln. Ich wünsche sehr, dass diese gemeinsame Erfahrung viele junge Menschen für ihr Leben prägt und stärkt. Mein Dank gilt allen Beteiligten für ihre Ideen und Kreativität, ihr großes Engagement und ihren Einsatz für diese außergewöhnliche Arbeit!


Gabriel Engert
Kulturreferent



Kulturelle Bildung

Durch Kunst und Kultur können Kinder und Jugendliche Fähigkeiten und Stärken an sich entdecken und entwickeln, die ihnen vielleicht noch gar nicht bewusst sind. Sich selbst als lernfähig, erfinderisch und wirksam zu erleben, fördert den Mut, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Kulturelle Bildung stärkt das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten.

In den besonderen, interkulturellen und inklusiven Kulturprojekten der „Stiftung Jugend fragt e.V.“ können junge Menschen die Erfahrung machen, ernst genommen zu werden, in ihrer Meinung, ihren Fähigkeiten und in ihrem Ausdruck. Kinder und Jugendliche erleben damit nachhaltig, dass es sich lohnt, aktiv zu werden und sich zu engagieren. Die Praxis der kulturellen Bildung fordert dazu heraus, zu experimentieren und die Welt nicht nur schematisch zu kategorisieren. Fehler und Umwege gehören in künstlerischen Projekten immer dazu, dadurch können Kinder und Jugendliche erfahren und lernen, dass es nicht immer der direkte Weg ist, der zu den interessantesten Ergebnissen führt. Und dass Spielen einen eigenen Wert hat.

Kultur, Kunst, Spiel und ästhetische Erfahrungen bieten die Chance, die Welt aus neuen Blickwinkeln zu betrachten. So erfahren Kinder und Jugendliche, dass es bereichernd sein kann, Gewohntes zu hinterfragen und ungewohnte Perspektiven einzunehmen. Und dass es zu einer Frage verschiedene Antworten und für ein Problem unterschiedliche Lösungen geben kann. Kulturelle Bildung trägt so dazu bei, sich eine eigene kritische Meinung bilden zu können.

Ein gemeinsames künstlerisches Produkt schafft Möglichkeitsräume und Gelegenheiten, Rollen, Identitäten und Positionen zu wechseln, zu entwickeln und auch infrage zu stellen. In der Auseinandersetzung mit anderen Lebensentwürfen entstehen neue Perspektiven. Kinder und Jugendliche setzen sich gemeinsam mit anderen spielerisch und künstlerisch mit sich und der Welt auseinander und entwickeln eine eigene Haltung. Sie schaffen etwas, das für sie Bedeutung hat, teilen es mit anderen und machen eigene Standpunkte öffentlich sichtbar. Junge Menschen werden ermutigt, Visionen zu entwickeln und im alltäglichen Leben gesellschaftliche Entwicklungen mitzugestalten. Deshalb ist Kultur und die aktive ästhetische Praxis absolut elementarer Bestandteil von Bildung.

Julia Mayr

Leiterin des Jungen Theaters, Stadttheater Ingolstadt



Begegnung und Bewegung im öffentlichen Raum

Nach zwei Jahren der Reduktion - immerhin konnten wir mit pandemiebedingten Proben- und Aufführungseinschränkungen zwei kleinere Produktionen, 2021 sogar mit Jugendlichen aus Slowenien und Ungarn, realisieren! - können wir von der „Stiftung Jugend fragt“ e.V. in diesem Jahr unser Konzept des Jugendkultursommers fast wieder vollständig umsetzen. Dazu laden wir Jugendliche aus unterschiedlichen Ingolstädter Schulen und aus fünf Partnerstädten Ingolstadts ein, damit sie gemeinsam, angeleitet von professionellen Künstlerinnen und Künstlern, sich auf für sie neues Terrain begeben. Wir wollen sie damit ermutigen, sich neuen Themen zu stellen und dies in für sie ungewohnten Formen dem Publikum zu präsentieren.

In diesem Jahr ist das Thema gerade nach den Erfahrungen von Isolation und sozialer Distanz: die Begegnung im öffentlichem Raum als Ort der Wahrnehmung, der Begegnung, der Pluralität und des gemeinsamen Handelns. Hier werden soziale, kulturelle, religiöse und andere Unterschiede sichtbar und erlebbar. Im öffentlichen Raum treffen Individuen oder Gruppen mit gleichen oder unterschiedlichen Interessen aufeinander, diese können hier geteilt oder ausgehandelt werden. Der öffentliche Raum ist der Debatte, der Raum, in dem Demokratie in ihrem Wesen erkennbar ist. Fällt der öffentliche Raum weg, drohen Vereinsamung, Politikverdrossenheit und politische Willkür bis hin zu totalitären Formen. Jeder Einzelne ist aufgefordert, sich am Diskurs zu beteiligen. Sich in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und Verantwortung zu übernehmen, will gelernt sein. Dazu braucht es Mut und ein gutes Gefühl für sich selbst und andere.

Mit dem Jugendkultursommer wollen wir eine Plattform bieten, auf der sich Jugendliche in all ihrer Verschiedenheit, mit ihren diversen Begabungen, ihren unterschiedlichen Prägungen etc. treffen können, um gemeinsam etwas Neues zu kreieren und dabei ihre Weltansichten einzubringen. In diesem Prozess kann sich ein besseres Verständnis für sich selbst und andere entwickeln. Im gemeinsamen Handeln verschwindet das Trennende, Erfahrungsgrenzen werden erweitert, für das gemeinsame Ziel werden die individuellen Stärken gebraucht.

Wir danken all unseren Künstlern und Künstlerinnen, den Lehrerinnen und Lehrern, den ehrenamtlich Engagierten, den fördernden Institutionen und allen, die an der Umsetzung dieser Theaterproduktion beteiligt sind. Besonders danken wir den Jugendlichen für ihr Vertrauen, mit uns neue Wege zu gehen, und wünschen tolle, erfolgreiche Aufführungen und ein freudiges und schwingvolles Sich-Präsentieren.

Leider können wir in diesem Jahr noch kein Gastspiel in einer unserer Partnerstädte machen. Hoffentlich klappt es nächstes Jahr wieder!

Monika Müller-Braun

Vorsitzende „Stiftung Jugend fragt e. V.“



Jugendkultursommer 2022 Ingolstadt

Peter Handke: Die Stunde da wir nichts voneinander wußten

Ura, ko nismo ničesar vedeli drug o drugem, Az óra, amikor semmit sem tudtunk egymásról, Czas, w którym nic nie wiemy o sobie nawzajem, L'ora in cui non sapevamo niente l'uno dell'altro, ЧАС КАДА НИСМО ЗНАЛИ НИШТА ЈЕДНИ О ДРУГИМА

Musik-Bewegung-Theater mit 80 Jugendlichen

Mitwirkende

Lea Abrahamczik, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Dávid Bakó, Lukács Sándor M.G.Sz.I.K., Győr
Beyza Bal, Gnadenthal-Mädchenrealschule, Ingolstadt
Maicol Balboni, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Marco Benic, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Stevan Blagojevic, Prva tehnička škola, Kragujevac
Laura Bodó, Czuczor Gergely Bencés Gimnázium és Kollégium, Győr
Marco Böll, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Vivien Büllles, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Zofia Cieślík, Maria Konopnicka Lyzeum Nr. II, Opole
Sara Conti, Istituto Montessori - Repetti, Carrara
Chiara Czyz, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Denis David, Srednja Poklicna in Tehniška šola, Murska Sobota
Ceylin Demirbas, Gebrüder-Asam-Mittelschule, Ingolstadt
Wiktoria Dyga, Maria Konopnicka Lyzeum Nr. II, Opole
Filippo Fiaschi, Istituto Montessori - Repetti, Carrara
Nils Freygang, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Jedro Malik Fröhlich, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Michelle Fuchs, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Sofia Ginesi, Istituto Montessori - Repetti, Carrara
Paweł Glensk, Maria Konopnicka Lyzeum Nr. II, Opole
Milla Gössinger, Gnadenthal-Mädchenrealschule, Ingolstadt
Maximilian Gruber, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Emily Hentsch, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Aurelia Hies, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Lea Hilgert, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Sophie Jabusch, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Luan Kabashi, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Ismail Kaikharov, Gebrüder-Asam-Mittelschule, Ingolstadt
Zsolt Márk Kálmán, Lukács Sándor M.G.Sz.I.K., Győr
Doroteya Kančovska, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Danis Karabegovic, Gebrüder-Asam-Mittelschule, Ingolstadt
Bajram Kasumaj, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Jelisaveta Katic, Druga Gimnazija / Muzička Škola Dr Milojević, Kragujevac
Anja Kerčmar, Gimnazija Murska Sobota
Dorka Kocsis, Czuczor Gergely Bencés Gimnázium és Kollégium, Győr
Lilly Kurth, Gnadenthal-Mädchenrealschule, Ingolstadt
Michelle Lup, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Stefan Gabriel Lupu, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Larissa Mantsch, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Julia Marzell, Gnadenthal-Mädchenrealschule, Ingolstadt
Rebecca Mattia, Istituto Montessori - Repetti, Carrara
Mona Mayrhofer, Gnadenthal-Mädchenrealschule, Ingolstadt
Maria Melnyk, Maria Konopnicka Lyzeum Nr. II, Opole
Máté Mezzöl, GYSZC Deák Ferenc Közgazdasági Technikum, Győr
Marko Milasinovic, Caritaszentrum St. Vinzenz, Ingolstadt
Emre Morca, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Milica Nikolic, Prva Gimnazija, Kragujevac
Marta Panitz, Maria Konopnicka Lyzeum Nr. II, Opole
Andreas Pavlou, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Mateja Petek, Gimnazija Murska Sobota
Phuong Minh Pham, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Leonie Pongracic, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Barnabás Pongrácz, Lukács Sándor M.G.Sz.I.K., Győr
Nikola Prelič, Gimnazija Murska Sobota
Aleksandra Prodanovic, Druga Gimnazija, Kragujevac
Maja Rjabow, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Lina Saibel, Gebrüder-Asam-Mittelschule, Ingolstadt
Igor Samkov, Caritaszentrum St. Vinzenz, Ingolstadt
Marsel Ščavničar, Srednja Poklicna in Tehniška šola, Murska Sobota
Franziska Schönauer, Gnadenthal-Mädchenrealschule, Ingolstadt
Alexandra Semertsidou, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Vanessa Senn, Gebrüder-Asam-Mittelschule, Ingolstadt
Adriana Sportelli, Istituto Montessori - Repetti, Carrara
Agnese Stangoni, Istituto Montessori - Repetti, Carrara
Kata Stepanovic, Srednja Strucna skola, Kragujevac
Miranda Szabo, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Kinga Szaforz, Maria Konopnicka Lyzeum Nr. II, Opole

Benedek Tarsoly, GYSZC Deák Ferenc Közgazdasági Technikum, Győr
Virág Tóth-Kunos, Czuczor Gergely Bencés Gimnázium és Kollégium, Győr
Doroteya Vanchovska, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Lilla Vasvári-Tóth, GYSZC Deák Ferenc Közgazdasági Technikum, Győr
Sara Vujnovic, Prva Gimnazija, Kragujevac
Antony Wittmann, Caritaszentrum St. Vinzenz, Ingolstadt
Fabian Wysocki, Maria Konopnicka Lyzeum Nr. II, Opole
Malik Yildirim, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Milan Zelic, Gebrüder-Asam-Mittelschule, Ingolstadt
Chanel Zimmermann, Gebrüder-Asam-Mittelschule, Ingolstadt

Produktionsteam

Regie, Choreographie, Künstlerische Leitung: David Williams
Regieassistent: Birgit Mannel-Fischer
Musik: Malik Diao, Heinz Grobmeier, Helmut Kaiser und Jugendliche
Kostüm und Ausstattung: Christina Huener
Kostümassistenz: Ursula Kreuzer
Lichtdesign: Michael Bischoff
Dramaturgie: Dr. Isabella Kreim

Projektbetreuung aus den Schulen

Kerstin Benitz, Gebrüder-Asam-Mittelschule, Ingolstadt
Attila Boros, Lukács Sándor M.G.Sz.I.K., Győr
Tomi Bušinovski, Gimnazija Murska Sobota
Susi Christoph, Gnadenthal-Mädchenrealschule, Ingolstadt
Aida Dzinovic, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Karin Einemann, i.R., Gnadenthal-Mädchenrealschule, Ingolstadt
Josefine Hanus, Caritaszentrum St. Vinzenz, Ingolstadt
Stefan Kraatz, Gebrüder-Asam-Mittelschule, Ingolstadt
Sibylle Kufner, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Andrea Notheisz, GYSZC Deák Ferenc Közgazdasági Technikum, Győr
Anja Meier, Gebrüder-Asam-Mittelschule, Ingolstadt
Angelika Meyer-Kanthak, Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Lucia Mitulla, i. R., Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Michael Mitulla, i.R., Sir-William-Herschel-Mittelschule, Ingolstadt
Enrica Mussi, Istituto Montessori - Repetti, Carrara
Kati Obergfell, August-Horch-Schule, Ingolstadt
Paweł Parzuchowski, Maria Konopnicka Lyzeum Nr. II, Opole
Daniela Ploch, Maria Konopnicka Lyzeum Nr. II, Opole
Marco Ravenna, Istituto Montessori - Repetti, Carrara
Ilija Stepanovic, Centar za negovanje tradicionalne kulture Abrašević, Kragujevac
Tatjana Vuković, Srednja Poklicna in Tehniška šola, Murska Sobota
Ildikó Wölflinger, Czuczor Gergely Bencés Gimnázium és Kollégium, Győr

Graphikgruppe (mit Jugendlichen aus der Theaterproduktion und der Kunst und Kultur Bastei e.V.)

Betreuung: Kai Hummel

Dawid Bronicki, Chiara Czyz, Michelle Fuchs, Clara Garzia Carrero, Birgit Mannel-Fischer, Leyla Stark, Gloria Toma-Negrin, Miriam Wassermann

Medien

Foto: Alex Kocso

Video: Jane Fischer, Thibault Joyeux

Soziale Medien: Mwafak Maklad

Projektteam

Projektleitung: Bettina Reinisch
Christoph Bittlmayer, Dr. Isabella Kreim, Monika Müller-Braun, Gudrun Rihl, Birgit Mannel-Fischer
Projektmitarbeit/Jugendbetreuung: Valerica David, Helena Gaul, Hanna Landsiedel, Caroline Mayer

Veranstalter

Stiftung Jugend fragt e.V.

in Zusammenarbeit mit Stadt Ingolstadt

Mit freundlicher Unterstützung von

Aktion Mensch, ERASMUS+ Jugend für Europa, Stadt Ingolstadt Amt für Jugend und Familie, Stadt Ingolstadt Kulturreferat, Stadt Ingolstadt Integrationsbeauftragte, Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt, Bezirk Oberbayern, Kunst und Kultur Bastei e.V., Ingolstädter Verkehrsgesellschaft GmbH, EDEKA Südbayern, Nordbräu Ingolstadt GmbH & Co. KG

Aufführungsdauer: 60 Minuten (keine Pause)

Premiere: 13. Juli 2022, 19.30 Uhr

Festsaal, Stadttheater Ingolstadt

Weitere Vorstellungen:

14. Juli, 10.30 Uhr (Schülervorstellung)

14. Juli, 19.30 Uhr

Aufführungsrechte: Suhrkamp Theater Verlag

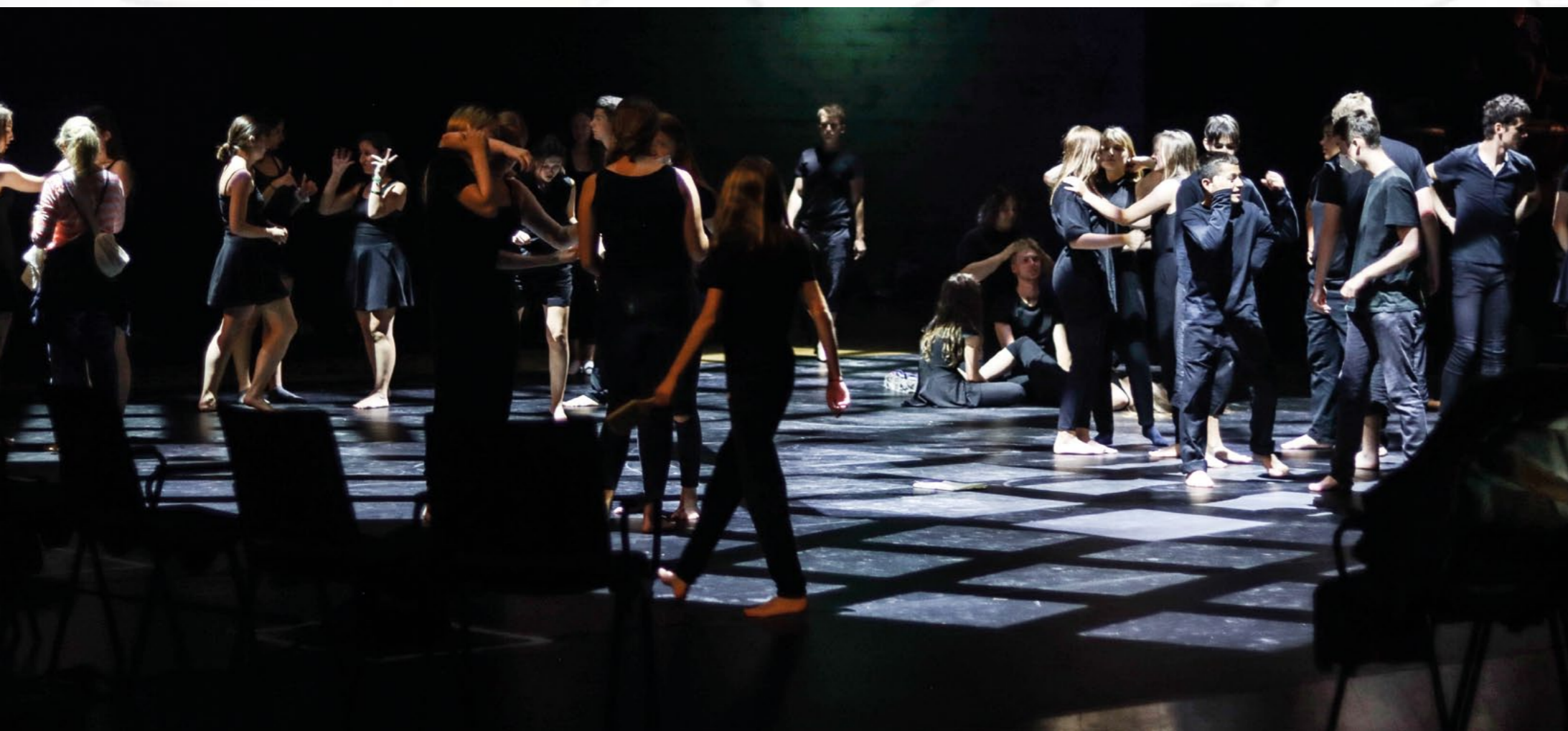
www.jugendkultursommer.de

www.facebook.com/jugendkultursommer

Instagram: Jugendkultursommer



Ein öffentlicher Platz wird zur Bühne, auf der Alltägliches und Ungewöhnliches passiert: flüchtige, zufällige, wiederkehrende Begegnungen von Individuen oder Paaren, Gruppen finden und verlieren sich, wortlos erzählend, beiläufig, skurril, komisch, poetisch oder dramatisch. Ein Kommen und Gehen. Die Welt vor Ort. Die Geschichten im Alltag. Die Mythen der Gegenwart – und der Vergangenheit. Die Vielfalt der Gesellschaft, ein Kaleidoskop menschlicher Komödien und Tragödien im Konzentrat. An einem Ort in einer Stunde. Ist so das Leben? IK



„Die Stunde da wir nichts voneinander wußten“

ist ein Theaterstück ohne Worte. Optimal für ein multinationales Ensemble wie unsere Jugendlichen aus Ingolstadt, Polen, Ungarn, Slowenien, Serbien und Italien.

Der österreichische Schriftsteller Peter Handke (geb. 1942) beschreibt darin, was auf einem öffentlichen Platz alles zu beobachten ist. Bei Peter Handke sind es über 300 Passanten bzw. Episoden.

Uraufgeführt wurde „Die Stunde da wir nichts voneinander wußten“ 1992 als Produktion des Wiener Burgtheaters durch Claus Peymann, der kürzlich in Ingolstadt Ionescos „Die Nashörner“ inszeniert hat.

Peter Handke hat mehr als dreißig Erzählungen und Prosawerke verfasst wie „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“, „Der kurze Brief zum langen Abschied“ oder „Die linkshändige Frau“.

Seine bekanntesten Theaterstücke sind „Das Mündel will Vormund sein“, „Publikumsbeschimpfung“, „Kaspar“ oder „Der Ritt über den Bodensee“.

Außerdem schrieb er z.B. das Drehbuch für den Film „Der Himmel über Berlin“ von Wim Wenders.

2019 erhielt Peter Handke den Nobelpreis für Literatur.

Über die Entstehungs-Idee von „Die Stunde da wir nichts voneinander wußten“

Was das Stück ausgelöst hat, war ein Nachmittag vor vielen Jahren. Ich habe damals auf einem kleinen Platz in Muggia bei Triest den Tag verbracht. Ich bin dort den ganzen Tag auf einer Café-Terrasse gesessen und habe gesehen, wie sich das Leben abspielt. Ich bin wirklich ins Schauen gekommen, vielleicht auch mit Hilfe von Wein. Alles wurde zeichenhaft, ohne symbolisch zu werden. Die kleinsten Vorgänge fingen an, Zeichen zu werden, als ob sie die Welt bedeuteten – ich weiß nicht, welche Welt, die Welt eben. Nach drei, vier Stunden fuhr ein Leichenwagen vor ein Haus, Männer gingen hinein und kamen dann mit einem Sarg heraus, Zuschauer versammelten sich und lösten sich wieder auf, der Leichenwagen fuhr weg. Danach ging der Betrieb wieder weiter – von Touristen, von Einheimischen, von Handwerkern. Die nachher kamen wußten nicht, was vorher war. Aber für mich, der das gesehen hatte, war durch die Aktion mit dem Leichenwagen doch alles, was nachher kam, leicht verändert. Die Passanten wußten alle nichts voneinander – daher der Titel.

(Peter Handke in einem Interview mit Sigrid Löffler in der Zeitschrift „Profil“ 1992, S. 96)

David Williams: Der Probenprozess

In the beginning there are 1000 ideas that you have about how the piece can be put together. Images pop up and pass through your thoughts. Some stay longer, others are there simply to say hello. Then you go into the working process with a group of very motivated performers. And if you are lucky you can throw away most of your ideas and focus on the creative process with the performers. They bring in ideas that are raw and need a certain focus to be given to them. I try to see the big picture and then how I can work in the stories that the performers have created into a part of the story we want to tell together. The ´Proben´ are loud and chaotic. 80 people all trying to work on a puzzle at the same time. When the time comes for the premiere I hope that everyone on stage knows every part of the puzzle and they feel free to go out and enjoy the moment of being on stage. Pieces are like journeys. Eventually you get somewhere but it is the way that is the real reason that you go on it

Am Anfang stehen 1000 Ideen, wie man das Stück zusammensetzen kann. Bilder tauchen auf und gehen durch den Kopf. Manche bleiben länger, andere sind nur da, um Hallo zu sagen. Dann geht man mit einer Gruppe sehr motivierter Spieler*innen in den Arbeitsprozess. Und wenn man Glück hat, kann man die meisten Ideen verwerfen und sich auf den kreativen Prozess mit den jugendlichen Performer*innen konzentrieren. Sie bringen Ideen ein, die noch roh sind und einen bestimmten Fokus benötigen. Ich versuche, das große Ganze zu sehen und dann, wie ich die Geschichten, die die Darsteller*innen erfunden haben, in einen Teil der Geschichte einarbeiten kann, die wir gemeinsam erzählen wollen. Die Proben wirken manchmal laut und chaotisch. 80 Leute versuchen alle gleichzeitig an einem Puzzle zu arbeiten. Wenn die Zeit für die Premiere kommt, hoffe ich, dass jeder auf der Bühne jeden Teil des Puzzles kennt und sich frei fühlt, aus sich heraus zu gehen, auf der Bühne zu stehen und den Moment zu genießen. Stücke sind wie Reisen, irgendwann kommt man irgendwo an, aber der Weg ist der wahre Grund, warum man sich auf die Reise begibt.

slowenisch

Na začetku najdeš tisoč idej o tem, kako bi sestavili dele igre v celoto. V glavi se pojavljajo posamezne slike, o katerih razmišljaš. Nekatere od njih ostanejo dlje, a druge so tam samo za to, da te pozdravijo. Nato stopiš v delovni proces s skupino zelo motiviranih izvajalcev. In če imaš srečo, lahko večino svojih idej zavržeš in se osredotočiš na ustvarjalni proces z nastopajočimi. Oni sami prinašajo ideje, ki so surove in potrebujejo določeno mero pozornosti. Vedno poskušam videti celotno veliko sliko in odločiti, kako bom vgradil posamezne zgodbe, ki so jih ustvarili nastopajoči, v celotno zgodbo, ki jo želimo povedati skupaj. Vaje so glasne in kaotične, saj 80 ljudi hkrati dela na isti sestavljanke. Ko bo čas za premiero, upam, da bo vsak na odru poznal svoj del sestavljanke in se počutil svobodno, da bo lahko stopil na oder in užival v trenutku, ko je na odru. Gledališke igre so kot potovanja, nekoč prideš nekam, a pot je pravi razlog, zakaj se tega potovanja udeležiš.

ungarisch

Kezdetben 1000 ötleted van arról, hogyan lehet összeállítani a darabot. Képekbukkannakfel,ésáthaladnakagondolataidon.Vannak, amelyek tovább maradnak, mások csak azért vannak, hogy köszönjenek. Ezután egy nagyon motivált előadócsoporttal elkezded a munkát. És ha szerencséd van, akkor a legtöbb ötletedet elvetheted, és az alkotói folyamatra koncentrálhatsz az előadókkal. Olyan ötleteket hoznak be, amelyek nyersek, és bizonyos összpontosítást igényelnek. Megpróbálok átlátni az egészet, majd azt, hogy hogyan tudom az előadók által alkotott történeteket a közösen elmesélni kívánt történet részévé tenni. A próbák hangosak és kaotikusak, 80 ember próbál egyszerre egy kirakón dolgozni. Ha eljön a premier ideje, remélem, hogy a színpadon mindenki ismeri a kirakó minden részét, és bátran ki mer állni és élvezni a színpadon való tartózkodás pillanatát. A darabok olyanok, mint az utazások, valamikor eljutunk valahová, de maga az út igazi oka annak, hogy elinduljunk rajta.

serbisch

У почетку постоји 1000 идеја које имате о томе како се комад може саставити. Слике искачу и пролазе кроз ваше мисли. Неки остају дуже, други су ту само да се поздраве. Затим улазите у радни процес са групом веома мотивисаних извођача. А ако имате среће, можете одбацити већину својих идеја и фокусирати се на креативни процес са извођачима. Они доносе идеје које су сирове и треба им дати одређену форму. Покушавам да сагледам ширу слику и како да радим на деловима које су извођачи створили у причи коју желимо да испричамо заједно. Пробе су гласне и хаотичне јер 80 људи покушава да слаже слагалицу у исто време. Када дође време за премијеру, надам се да ће сви на сцени знати сваки део слагалице и да ће слободно изаћи и уживати у тренутку када су на сцени. Делови су као путовања која се негде ипак заврше, али је то прави разлог зашто се на пут кренуло.

polnisch

Początkowo masz 1000 pomysłów na to, jak powinna ta sztuka wyglądać. Pojawiają się wizje przetwarzane przez twój umysł. Niektóre zostają na dłużej, inne się ulatniają. Następnie rozpoczynasz pracę z grupą bardzo zmotywowanych młodych wykonawców. Jeśli masz szczęście pracować z kreatywnymi ludźmi, to oni są dla ciebie inspiracją i możesz skupić się na procesie twórczym. Wprowadzają oni nieopracowane dotąd pomysły, nad realizacją których potrzebne jest skupienie. Na początku widzę całościowy obraz, a potem zastanawiam się, jak mogę wdrożyć w niego historie, które wykonawcy stworzyli w jakiejś części fabuły, którą chcemy razem opowiedzieć. Próby są głośne i chaotyczne - 80 osób próbuje jednocześnie ułożyć układankę. Mam nadzieję, że gdy nadejdzie czas premiery, wszyscy na scenie będą znali każdy element tej układanki i będą mogli swobodnie wyjść i cieszyć się chwilą bycia przed publicznością. Utwory są jak podróże - ostatecznie dokąds się dociera, lecz prawdziwym powodem ich wyboru jest droga to celu.

italienisch

All’inizio ci sono le 1000 idee che hai su come mettere insieme il pezzo. Le immagini ti saltano in mente e passano attraverso i tuoi pensieri. Alcune rimangono più a lungo, altre sono lì semplicemente per fare un saluto. Dopodiché inizi a lavorare con un gruppo di artisti molto motivati. E se sei fortunato puoi buttare via la maggior parte delle tue idee e concentrarti sul processo creativo con gli artisti stessi, portatori di idee ancora grezze e che hanno bisogno gli sia dedicata una certa attenzione. Cerco di vedere il quadro generale e poi di capire come posso inserire le storie che gli artisti hanno creato nella storia che vogliamo raccontare tutti insieme. Le prove sono rumorose e caotiche, 80 persone che cercano di lavorare su un puzzle allo stesso tempo. Quando arriverà il momento della prima, spero che tutti sul palco conoscano ogni parte del puzzle e si sentano liberi di uscire e godersi ogni momento in cui saranno in scena. I pezzi teatrali sono come viaggi in cui alla fine arrivi da qualche parte, ma è la strada percorsa la vera ragione per cui li intraprendi.



... aus den Proben

Es geht nicht darum, Choreographien einzustudieren. Und Text muss für diesen Theaterabend sowieso keiner lernen. Es gibt ja keinen in diesem „Theaterstück“ von Peter Handke.

Wie aber kann man die über 300 Begegnungen/Auftritte/Figuren, die der berühmte Autor beschrieben hat, in einem solchen Projekt umsetzen?

Seit Mitte März proben zunächst die Ingolstädter Jugendlichen in zwei Gruppen einmal in der Woche für zwei Stunden (Oster- und Pfingstferien sind probenfrei) in einer Schulturnhalle oder in der Fronte.

Die Mitspieler*innen aus den Partnerstädten kommen 2 Wochen vor der Premiere dazu.

Anfänge:

In der Gruppe 1 werden die Jugendlichen gebeten, sich eine Figur auszudenken und als diese über einen Platz zu gehen.

Ein Mädchen hat richtig Lust daran, eine „Asoziale“ zu spielen, sie torkelt, kifft, tritt derb ihre Kippe aus. Regisseur David Williams macht ihr noch ein paar weitere Vorschläge, die sie sofort umsetzt.

Ein Junge geht mit dem Smartphone telefonierend über den Platz. David rät ihm, zu spielen, er würde einem Freund etwas ganz Positives, Aufregendes mitteilen wollen. Der oberste Level in einem PC-Spiel, z. B. Und was dieser Junge vom Caritaszentrum St. Vinzenz dann an stummer, rein körperlicher Aufregung hinlegt, ist so grandios, wie man es gar nicht besser inszenieren könnte.

Ein etwas zurückhaltendes, ernsthaftes Mädchen findet in einer Rolle als seriöse Geschäftsfrau mit Schirm eine ihr besonders adäquate Rolle.

David Williams hat Requisiten mitgebracht (Absperrband, Ball, Picknickdecke, Schirm, Zeitungen, Landkarten, einen Rollkoffer...) und lässt die Jugendlichen mit diesen Gegenständen improvisieren. Eine Szene beim Sonnenbaden entsteht auf diese Weise. Eine Frau trödelt mit ihrem Koffer, bis sie mit einem Blick auf die Uhr (mit Doubletake) feststellt: Huch, ich bin spät! Einige beginnen die Zeitungen zu Papierfliegern zu falten. Zwei Jungs entrollen das Absperrband quer über die Spielfläche.

Und wieder greift der Regisseur die Ideen der Jugendlichen auf, entwickelt sie weiter.

In der anderen Gruppe ist die Grundkonstellation etwas anders. Daher hat sie zunächst die Aufgabe, ein Grundgerüst für mögliche Bewegungen / sich kreuzende Wege im Raum zu entwickeln. Und dann: Wie gehe ich diese Wege auf unterschiedliche Weise, als Figuren in unterschiedlichen Situationen? Als Mütter, die ihre Kinder von den Kitas abholen wollen, wie mit den Kids? Wie gehe ich diesen Weg, wenn ich viel Zeit habe? Wie gehe ich ihn als ...

David Williams regt an, spielt mit seiner Ausdrucksstärke als ehemaliger Tänzer drastisch und manchmal auch sehr komisch typische Haltungen vor, entwickelt weiter.

Aus vielen dieser kleinen Puzzleteile entsteht schließlich der Theaterabend.

Und die Dramaturgin stellt fest: Viele dieser Passanten und kleinen Begebenheiten hat Peter Handke ebenfalls beschrieben. David Williams hat tatsächlich auch durch diese partizipative Methode der Mitwirkung der Jugendlichen bereits in diesem Anfangsstadium die erste Seite von Peter Handkes Vorlage umgesetzt.

Die Pflanze, den grünen oder abgestorbenen Baum, der als Hoffnungs- oder Horrorsymbol wie ein roter Faden die Aufführung durchzieht, hat Peter Handke allerdings 1992 in seiner Vision von einem öffentlichen Platz als Weltbühne nicht imaginiert.

Isabella Kreim, Dramaturgin



Analoge Live-Musik zur Aufführung durch Jugendliche

Musik als eines der ältesten Kulturgüter der Menschheit bietet eine faszinierende Möglichkeit, dem Grundbedürfnis nach kreativem und emotionalem Erleben Ausdruck zu verleihen. Speziell Jugendliche und junge Erwachsene haben meistens eine große Affinität zur Musik, die in ihrem Alltag eine große Rolle spielt. Oft wird sie jedoch passiv konsumiert und hat daher nicht die gleiche Wirkung wie beim aktiven Musizieren.

Die Musik-Workshops im Rahmen des Jugendkultursommers bieten die Gelegenheit, auf elementarer Basis, frei von Leistungsdruck und Erfolgszwang, Musik ganzheitlich zu erfassen und zu erleben. Ganzheitlich steht in diesem Zusammenhang für den Einbezug von Körper, Geist und Seele als Voraussetzung für die Entfaltung eigener schöpferischer und kreativer Kräfte.

Nachdem in den Workshops Spieltechnik und Klang der Instrumente vorgestellt und vermittelt wurde, entscheiden die Jugendlichen intuitiv, welche Instrumente sie spielen möchten. Rhythmische Vorschläge und Anregungen zu Intro, Ablauf, Breaks und Outros helfen, die Musikstücke abwechslungsreich mit den vorhandenen Fähigkeiten zu gestalten. Die Jugendlichen lernen unterschiedliche Rhythmen auf verschiedenen Trommeln und viele exotische Klanginstrumente wie Vibratone, Spring Drum, Sansula, Angklungs, Vibraslap, Caxixi u.v.a. kennen. Durch diese Herangehensweise entdecken die Jugendlichen Freude am aktiven Musizieren, obwohl sie normalerweise kein Instrument im herkömmlichen Sinne spielen.

Für das Handke-Stück wurden gemeinsam mit den Jugendlichen verschiedene „Walking Sounds“ entwickelt, die im Ablauf des Auftritts integriert werden. Des Weiteren wurden verschiedene Rhythmen aus unterschiedlichen Kulturkreisen mit Djembes und Rasseln gestaltet, die in bestimmten Passagen zum Einsatz kommen. Auf die jeweiligen Szenen abgestimmte Soundscapes, gespielt auf diversen Klanginstrumenten, schaffen prägnante akustische Atmosphären. Durch die Integration von Jugendlichen, die traditionelle Instrumente wie Gitarre, Geige, Blasinstrumente etc. spielen, erfährt das musikalische Gesamtkonzept eine zusätzliche Bereicherung. Das gemeinsame Musizieren wird zu einem kollektiven Erlebnis.

Heinz Grobmeier / Helmut C. Kaiser

Elektronische Musik in der Musikvermittlung und für die Live-Performance

Während die Einflüsse elektronischer Musik in aktuellem Rock und Pop nicht mehr wegzudenken sind und Synthesizer und digitale Instrumente in nahezu allen Pop Produktionen auftauchen, ist das selbstständige Produzieren solcher Klänge immer noch deutlich weniger selbstverständlich. So haben die meisten jungen Menschen Zugang zu musikpädagogischen Angeboten, diese beschäftigen sich aber nahezu ausschließlich mit traditionelleren Formen des Musizierens.

Dabei bietet kaum ein Medium ähnlich einfache und partizipative Zugänge zum gemeinsamen Musizieren, Komponieren und Improvisieren wie die digitale Klangerzeugung. Schon nach wenigen Stunden konnten die Teilnehmer*innen kurze elektronische Songs produzieren, im Verlauf des Projektes gestalteten sie große Teile der Musik zur Aufführung mit aus und studierten diese ein, um sie live zu performen.

Dies alles war vor allem möglich durch die barrierefreien Herangehensweisen, die die Arbeit mit digitalen Geräten mit sich bringt.

Malik Diao



We like Europe!

Wir haben den Jugendlichen aus den Partnerstädten Ingolstadt, deren Teilnahme am Projekt von Erasmus Plus, dem Programm der Europäischen Union für Bildung, Jugend und Sport gesponsert wird, zwei Fragen gestellt: „Was denkst du über das Projekt des Jugendkultursommers?“ und „Was bedeutet für dich die Europäische Union?“ Die Jugendlichen antworteten sehr engagiert und differenziert auf Englisch und Deutsch. Ihre Statements gehen zu Herzen.

Stimmen aus Carrara, Italien:

Rebecca (16) und Filippo (16): In our opinion this amazing and awesome project should continue and we recommend it to young Europeans who want to have a different experience. We feel integrated in the society of the EU. Thanks to this project we can see and taste the real sense of the „Union“.

Adriana (17) und Sara (17): We like meeting people from different countries to improve our language skills and that in the project everyone is welcomed, because it is very intensive.

Agnese (17) und Sofia (17): The thing we like most about the project is for sure the meeting of different cultures and the possibility of interfacing with peers who face life in a different way. We think that the European Union can be advantageous from many points of view, such as the maintenance of peace within its territory and the fact that it ensures human rights in the countries belonging to it.

Stimmen aus Kragujevac, Serbien:

Jelisaveta (16): This is an incredible experience, I got lost in time, I forgot phones and enjoyed every moment here. I think they will stay in my heart for the rest of my life. I love Ingolstadt, I love this project! Thank you for this opportunity!

Kata (16): For now the project is the best way to learn and socialize. There is no judging and no marking of people.

Stevan (18): I think it's a good way to meet new people, for example the Italian girls.

Aleksandra (17): We like the opportunity to be part of EU-projects even if we are not part of the Union.

Sara (15): I think this is a great organization for meeting new people and to find a new way to express yourself on the stage. About the EU I can talk, when I am in the EU.

Milica (15): EU for me is a great dream, but I don't know if it will ever come true.

Stimmen aus Opole, Polen:

Kinga (17) und Wiktoria (17): In dem Projekt gefällt mir besonders, dass ich andere Länder und Menschen kennenlernen kann. Ich sehe, dass man nicht in Landessprache sprechen muss, um sich gut zu verstehen. Manchmal reicht ein Lächeln aus.

Marta (17): Für mich ist die Theaterkunst sehr wichtig. Kultur verbindet! Es ist sehr gut, dass wir die Möglichkeit haben, die Zeit so kreativ zu verbringen und dabei noch etwas zu lernen.

Pawel (17) und Maria (17): Mir gefällt am meisten die Stadt. Ich kann neben der Kultur auch die Geschichte kennen lernen. Dank der Menschen, die uns betreuen, fühlen wir uns wie zu Hause.

Sofia (18): Hier werden in kurzer Zeit aus fremden Menschen Freunde. So ist nicht wichtig bei dem Projekt, woher jemand kommt, denn jeder ist hier gleich.

Schüler – anonym - aus Opole: Grenzen gibt es nur auf dem Papier. In Wirklichkeit wollen wir in Europa nur zusammenleben. Wir wissen nicht, ob es uns gelingt, in einem Europa ohne Krieg zu leben. Geschichte prägt Menschen. Leider erleben wir, dass nicht für alle in Europa der Frieden wichtig ist. Wir haben Glück, dass wir in der EU leben. Nicht alle Menschen sind für die EU begeistert, aber sie garantiert uns Sicherheit, Entwicklung und Gleichheit. Zumindest sind es gute Voraussetzungen für ein Leben, das wir nicht missen möchten.



Stimmen aus Győr, Ungarn:

David (19): I like this project because I like meeting new people from different countries. There are good activities in the project. I like about the EU that it helps the countries to improve. It unites the European continent. We are equal because of the EU.

Laura (17): Es gefällt mir, dass wir mit dem Projekt neue Menschen kennenlernen können. Seit vielen Jahren interessiere ich mich für die Schauspielkunst und jetzt kann ich das ausprobieren. Das Projekt gibt uns die Möglichkeit, dass wir die Kulturen und die Gewohnheiten der anderen Länder kennenlernen.

Dorka (17): Ich wollte immer schon am Leben des Theaters teilnehmen. Als ich Kind war, begann ich zu tanzen, und jetzt tanze ich sehr gerne auf der Bühne und in einem Verein.

Menzül (16) und Benedek (17): The EU unites countries and makes programs like this possible. We feel like the EU is giving a chance for educational improvement. We are grateful. It is a great opportunity to socialize and get to know others, to meet a lot of people and learn quite a lot about cultures.

Barnabas (17) und Lilla (16): Wir treffen gerne viele Leute im Projekt! An der EU gefällt uns, dass sie uns in unserer Entwicklung unterstützt.

Stimmen aus Murska Sobota, Slowenien:

Mateja (18): Für mich ist es ein sehr nützliches Projekt, da es Theater und Musik verbindet und viele verschiedene Menschen aus verschiedenen Ländern. Europa bietet mir viel Abwechslung und Austausch, und das ist sehr nützlich für uns Junge.

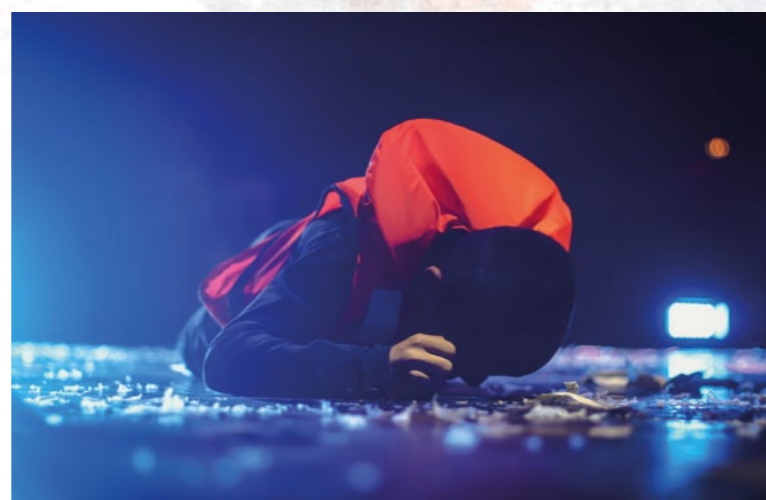
Anja (17): Die Europäische Union erleichtert es uns, uns zwischen den Ländern zu bewegen und neue Kulturen kennenzulernen. Ich mag dieses Projekt wegen der Musik und dem Theater.

Marsel (16): Ich denke, dass das Projekt viel Talent aus den Leuten rausbringt und gute Laune zeigt. Europa bedeutet für mich Spiel und gute Laune mit Freunden.

Denis (18): Das Projekt war für mich bislang super. Ich war noch nie Teil eines Theaterstücks, und das ist eine Erfahrung, die ich schon immer machen wollte. Für mich ist die EU eine Chance, Menschen einander näher zu bringen.

Nikola (19): Ich denke, dass dieses Projekt viele Leute und Länder zusammenbringt, und das macht viel Spaß. Europa ist für mich ein größeres Land mit viel Potential und guten Leuten. Europa ist wie eine Mutter, die kleinen und großen Ländern hilft.

Interviews: Elisabeth Fenk, Stiftung Jugend fragt e.V.



Stimmen aus Ingolstadt

Eigene Ideen einbringen...

Ich bin erst als „big boss“ aufgetreten und inzwischen, wenn eine Geschäftsfrau gefragt ist, schauen gleich alle zu mir.

Am Anfang habe ich eine ziemlich aggressive Asoziale gespielt. Das ist mir eingefallen, weil ich viele Filme und Serien schaue, und da gibt es auch immer eine solche Figur. Und da dachte ich: Das ist cool, das mache ich.

Eine Idee von mir ist dadurch entstanden, dass mir meine Freundin in der Pause den Turnschuh geklaut hatte, und seitdem ist das Turnschuh-Klauen im Stück drin.

Ich habe mir mal meine Schwester als Vorbild genommen, um eine Diva zu spielen.

Obwohl die Proben natürlich sehr ernsthaft sind, weil man ja weiß, dass man auf den Auftritt hinarbeitet, ist es auch manchmal sehr lustig und man hat Spaß.

den Horizont erweitern...

Ich finde es voll gut, weil wir ausländische Jugendliche kennenlernen und auch von anderen Schulen aus Ingolstadt; das Tanzen mag ich auch.

Das ist interessant wegen der verschiedenen Kulturen. Am meisten Kontakt habe ich zu den Jugendlichen aus Ungarn, weil ich selbst da geboren bin. Wir reden über die Schule bei uns und bei den anderen... Und es macht einfach Freude, sich mit neuen Leuten sowas von gut zu verstehen!

Wenn die Jungs von St. Vinzenz mal nicht so schnell verstehen, was wir machen sollen, dann helfe ich.

Mit den ausländischen Jugendlichen muss man natürlich ein bisschen Englisch können, aber dann kann man sich echt gut mit ihnen unterhalten.

Selbstwertgefühl entwickeln...

Mein Selbstbewusstsein ist um 100% gestiegen! Ich war am Anfang so schüchtern! Ich kann überhaupt nicht vor anderen reden oder gar auftreten. Das Theater hat mich zu einer offeneren Person gemacht. Einfach weil man es ausprobieren kann. Man merkt, dass es anderen leicht fällt und auch, dass es anderen auch peinlich sein kann, und dann wird man selbstbewusster.

Ich traue mich inzwischen mehr vor anderen Leuten.

Ja, im Team wird alles leichter. Und mit einer Freundin an der Seite, mit der man darüber auch mal lachen kann, sowieso.

Meine Freunde finden, dass ich sehr wenig rede und überhaupt sehr still bin. Seit ich hier bin, bin ich voll ein anderer Mensch geworden. Ich rede mehr und bin nicht mehr so schüchtern.

Hier entwickelt man mehr Selbstbewusstsein, weil man ja dafür übt, auf die Bühne zu gehen, und ich glaube, das sieht man mir auch an.

Die Musik und Tanzen ohne zu sprechen: Das macht richtig Spaß. Aber ich bin oft danach ganz schön müde.

Phuong, Miranda, Alexandra, Aurelia, Michelle aus Ingolstadt

Interviews: Isabella Kreim



... offener, mutiger, unbeschwerter

Beobachtungen der Pädagog*innen

Welche Veränderungen beobachten Sie bei „Ihren“ Jugendlichen während der Probenarbeit?

Die Jugendlichen sind beim Projekt viel offener gegenüber anderen als im Unterricht, auch das freiwillige Mitmachen und das engagierte Dabei-sein-Wollen zeigt sich im Projekt viel deutlicher als in der Schule.

Anja Meier,

Jugendsozialarbeit an der Gebrüder-Asam-Mittelschule

Den Jugendlichen eröffnen sich mit der gemeinsamen Theaterarbeit neue Erfahrungsfelder. Gemeinsam zu tanzen, zu gestalten, etwas zu (er)schaffen, ist für die Einzelnen auch neu. Es freut mich, dass sich bei einigen auch das Thema Kultur anders darstellt, da sie eigentlich mit Theaterkultur oder Theaterarbeit nichts am Hut hatten. Jetzt sind sie mitten drin, obwohl sie es vielleicht gar nicht merken und so definieren würden. Den Jugendlichen kommt vieles zugute, insbesondere für die Entwicklung des Selbstbewusstseins, aber auch die direkte Arbeit im Team, in der Gemeinschaft etwas zu gestalten. Bei einigen sehe ich, dass sie lernen, sich zu präsentieren, sich selber sowie etwas darzustellen. Vielleicht verschwinden zum Teil auch Ängste und Hindernisse, selbstbewusster aufzutreten.

Tomi Businoski, Betreuer aus Murska Sobota, Slowenien

Die Jugendlichen sind mutiger, aufgeschlossener, sie konzentrieren sich besser, sie haben mehr Lust teilzunehmen.

Attila Boros, Betreuer aus Győr, Ungarn

Die Jugendlichen sind freier, ausgelassener, mutiger. Sie knüpfen durch das gemeinsame Miteinander-etwas-Tun viel schneller und offener Kontakte. Sie sind auch motivierter bei der Sache.

Kati Oberfell, Lehrerin der August-Horch-Mittelschule

Sie begegnen mir offener und unbeschwerter als im Unterricht.

Susi Christoph, Lehrerin der Gnadenthal-Mädchenrealschule

Welche Fähigkeiten können bei Jugendlichen durch eine solche gemeinsame Theaterarbeit geweckt und gefördert werden?

Die Jugendlichen kommen durch das Projekt aus ihrer Komfortzone heraus, das Auf-der-Bühne-Stehen ist für viele eine Überwindung. Außerdem werden sie selbstständiger, müssen sich selbst organisieren (wo und wann sind Proben, wie komme ich dorthin etc.). Ich denke auch, dass das soziale Miteinander gefördert wird, da die Jugendlichen sonst wenig in Berührung mit Kids aus anderen Schulen bzw. anderen Ländern kommen und mit diesen auch zusammenarbeiten müssen.

Anja Meier,

Jugendsozialarbeit an Schulen an der Gebrüder-Asam-Mittelschule

Ich unterrichte die Jugendlichen nicht mehr direkt, da sie bei mir nur im ersten Jahrgang waren und jetzt schon älter sind. Was ich jedoch beobachte, ist, dass sie selbstständiger und selbstbewusster werden. Dass sie sich sowohl allgemein als auch auf der Bühne jeden Tag mehr zutrauen.

Tomi Businoski, Betreuer aus Murska Sobota, Slowenien

Kreativität - Koordination der Bewegung - Konzentration - Empathie

Attila Boros, Betreuer aus Győr, Ungarn

Die Jugendlichen werden in nonverbaler Kommunikation und Kooperation gefördert. Sie werden darin gefördert, aus ihrer Komfortzone herauszukommen, sich selbstbewusst im freien Raum zu bewegen, an etwas Großem Stück für Stück zu arbeiten, auch wenn man den Sinn des Ganzen im Augenblick der Proben noch nicht versteht. Sie lernen dazu bei Disziplin, Geduld und Konstanz. Zudem eröffnet es für viele zum ersten Mal die Tür in ein kulturelles Feld, das sie noch nicht kennen (Auf-der-Bühne-Stehen, Auftritt, Theaterarbeit und Theatersaal...).

Kati Oberfell, Lehrerin der August-Horch-Mittelschule

Das Projekt verschafft Erfolgserlebnisse für Schüler*innen, die sich mit schlechten Noten durch den Schulalltag kämpfen. Sie sind stolz, dass man von den anderen Mitschüler*innen bei der Aufführung gesehen wird und machen Fortschritte im interkulturellen Lernen durch das Zusammensein mit den internationalen Gästen und das Anwenden der englischen Sprache.

Susi Christoph, Lehrerin der Gnadenthal-Mädchenrealschule

Die Schüler*innen sind offener, umgänglicher und können auch abwarten.

Bianca Vormstein, Sir-William-Herschel-Mittelschule



Erasmus macht's möglich...

Zusätzlich zum Begegnungsprogramm der „Stiftung Jugend fragt e. V.“ nutzten die Gruppen aus den Partnerstädten ihre Freizeit ausgiebig zu kulturellen und sportlichen Aktivitäten.

26.6. Bowling mit Jugendlichen aus Ingolstadt

28.6. Gruppe Murska Sobota
Besuch des Bayerischen Armeemuseums Ingolstadt



29.6. Fußball auf dem Sportplatz an der Jugendherberge, ein Jugendlicher von St. Vinzenz war da und hat spontan mitgemacht und ein Spontaner Tanzabend

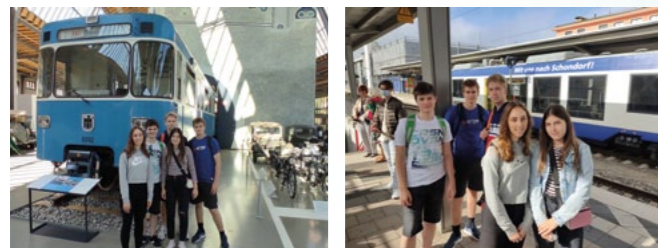


30.6. Besuch des Audi-Sommerkonzerts im Klenzepark



2.7.

München-Ausflug
- Deutsches Museum, Verkehrsmuseum München
- Die Gruppe aus Ungarn: Nymphenburg
- Innenstadt, Odeonsplatz, Oper, Marienplatz, Viktualienmarkt
- Residenz: Museum und Schatzkammer
- Olympiapark und Olympiaturm



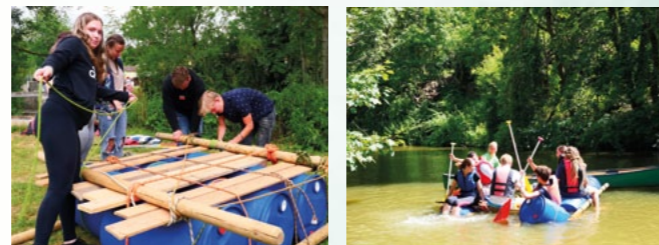
4.7. Audi Forum und Museum Mobile
Fahrt nach Regensburg, Stadtbesichtigung



5.7. Gruppe aus Polen
Fahrt nach Augsburg, Stadtbesichtigung

7.7. Gruppe aus Slowenien, Ungarn, Polen
Fahrt nach Augsburg, Stadtbesichtigung

10.7. Flossbau und Bootstour auf der Altmühl



15.7. Besuch des Konzentrationslagers Dachau auf der Rückreise nach Murska Sobota

Jugendkultursommer - Auftritte in der Stadt

Beim Stadtteilfest im Piusviertel tauchten die Jugendlichen mit einem Flashmob im Getümmel der Besucher auf.



Mit einem kleinen Gastauftritt auf der Bau mit!-Rampe sind wir Teil des Südwind-Theater-Festivals für Junges Publikum geworden.



Probenaufenthalt im Schullandheim Habischried im Bayerischen Wald



David Williams Regie

David Williams, geboren in Northam (Australien), wurde an der Jan Moore School of Dance in Rockhampton, am Victorian College of Arts sowie an der Australian Ballet School in Melbourne ausgebildet. Ab 1991 folgten Engagements als Tänzer am Stadttheater Gießen, am Landestheater Detmold und an den Staatstheatern in Kassel und Braunschweig.

Seit 1995 ist Williams zudem als Choreograph tätig für Tanz, Oper, Musical und Schauspiel für das Staatstheater Braunschweig, Theater Regensburg, Theaterlabor Bremen, Stadttheater Gießen, Theater Bremerhaven, Theater Magdeburg, Staatstheater Nürnberg, Landestheater Eisenach und das Stadttheater Ingolstadt. Für das Junge Theater des Stadttheaters Ingolstadt entwickelte er u.a. die Produktionen „Wimmeln“ und „Ein neues Land“ und choreographierte „Ein Känguru wie Du“.

Choreographien von David Williams wurden zu verschiedenen Festivals eingeladen wie Ruhrfestspiele Recklinghausen, TanzART ostwest Gießen und Koblenz, Norddeutsches Tanztreffen Osnabrück und Braunschweig sowie zum 1. Internationalen Tanzfestival Ingolstadt.

Für den Jugendkultursommer entwickelte David Williams mit seiner über 30jährigen Erfahrung als Tänzer und Choreograph die Eigenproduktionen „Wildwuchs“, „Grenzenlos!“, „Grand Café Europa“ und 2021 „Menschen(s)Kind!“ als Freilichtaufführung im Reduit Tilly.

Malik Diao Musiker

Der Komponist und Multi-Instrumentalist Malik Diao wurde 1999 in Ingolstadt geboren. Schon während seiner Studien (Musikwissenschaften, Komposition, Jazz, Philosophie, Neue Deutsche Literatur und Kunstgeschichte) begann er, in Kooperation mit Regisseur*innen wie Annette Müller und Kathrin Lehmann, musikalische Konzepte für Theaterstücke (bevorzugt Kinder- und Jugendinszenierungen) für das Landestheater Tübingen, KJT Dortmund und Stadttheater Ingolstadt und Installationen zu entwickeln. Letztere waren u.a. im Dortmunder U und auf dem Lichtstrom Festival in Ingolstadt zu sehen. Neben seiner Theatermusik ist Diao als Jazzmusiker in diversen Formationen wie dem *Lighthouse Trio*, dem Quintett *Approach // Edit* und der *Lukas Lindner Group*, als Produzent in den Duos *Rosvita Radikal* und *Malik Diao X Fred Red* und als Ansprechpartner für Digitale Kunst / Creative Coding im Künstler*innenkollektiv *Gschmeidige Bazis* aktiv. Seit 2017 arbeitet er bei den Jazztagen Ingolstadt und betreut das Ensemble *stromlos* der Kunst und Kultur Bastei e.V..

Für sein Schaffen erhielt er 2015 ein Stipendium der Gunther und Waltraut Greffenus Stiftung und 2020 den Jazzförderpreis der Stadt Ingolstadt.

Zuletzt erarbeitete er am Staatstheater Mainz die Musik zur Uraufführung von *Mats & Milad* oder: *Nachrichten vom Arsch der Welt* unter der Regie von Alexander Nerlich.

Heinz Grobmeier Musiker

Heinz Grobmeier ist Multiinstrumentalist. Zu seinem Instrumentarium gehören Saxophon, Klarinette, Kalimba, Doppelokarina, Gotisches Hackbrett, Stierhorn, Balafon, Glasinstrumente, Spanische Sopranschalmel, Piano, Flöten, Steel-Drum, Theremin, Chimes, Percussion-Instrumente, diverse Eigenbauten wie Glasröhrenklavier, Schlorgel, WUWU, Schlappophon, Bayerwaldklavier.

Während der Schulzeit erhielt er eine solide klassische Ausbildung an Klarinette, Piano, Kirchenorgel und war Mitglied der „Rohrer Sängerknaben“, danach studierte er an der Pädagogischen Hochschule Regensburg mit Schwerpunkt Musik und Pädagogik, daneben erhielt er eine Dirigentenausbildung zum Chorleiter und initiierte verschiedene Bands.

Seit 1985 ist er freischaffender Musiker und Musiklehrer für Klarinette und Saxophon.

Neben seiner vielfältigen Konzerttätigkeit komponiert und arrangiert er Musik für Film, Stummfilm, TV, Radio, Theater, Hörbuch, Lesungen, Events, Kongresse und Kunstaktionen.



Helmut C. Kaiser Musiker

Helmut Kaiser hat an der Hochschule für Sozialwissenschaft Regensburg Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Musik und Bewegungserziehung studiert. Seine reiche musikalische Erfahrung bringt er seit 1992 freiberuflich als Musiker und als Dozent für Musik- und Instrumentenbaukurse sowie Instrumentenbauer ein.

Mit verschiedenen Musik- und Performancegruppen tourte er als Percussionist und Schlagzeuger durch ganz Europa, z.T. zusammen mit dem Multiinstrumentalisten Heinz Grobmeier.

Stilistisch ist er in unterschiedlichsten musikalischen Genres zuhause - von Jazz, Rock und Weltmusik bis hin zur expressiven Klangmalerei der modernen Experimentalmusik und exotischer, außereuropäischer Musik.

Christina Huener Ausstattung, Kostüme

Christina Huener war als Assistentin für Bühne und Kostüme am Theater Lübeck und am Schlosstheater Celle tätig, bevor sie 2007 ans Stadttheater Ingolstadt kam, wo sie für verschiedene Theater- und Jugendspielclub-Produktionen als Ausstatterin und Ausstattungsassistentin wirkte.

Daneben stattete sie Produktionen am Schlosstheater Celle und am Landestheater Coburg aus.

Für den Jugendkultursommer war sie 2010 für Bühne und Kostüme des Zirkustheaterprojekts „Überflieger“ verantwortlich sowie für die Kostüme 2012 bei „Wildwuchs“, 2015 bei „Grand Café Europa“, 2017 bei „So ein Tsirkus“ und 2021 bei „Menschen(s)Kind!“

Birgit Mannel-Fischer Regieassistentz

Die freiberufliche Schauspielerin, Sprecherin und Sängerin kommt ursprünglich aus der Kinder- und Jugendtheaterszene. Sie bringt ihre langjährige Erfahrung in freier Theaterarbeit und als Mitwirkende in Produktionen für Rundfunk, Industrie, Film und Fernsehen ein. In den vergangenen Jahren war sie in mehreren Produktionen des Altstadttheaters Ingolstadt zu sehen. Seit 2010 gehört sie zum Team der Theaterproduktionen des Jugendkultursommers.

Isabella Kreim Dramaturgie

Die promovierte Theaterwissenschaftlerin hat u.a. am Residenztheater München und am Stadttheater Ingolstadt als Dramaturgin gearbeitet. 2009 verfasste sie das Theaterstück „Agnes Bernauer“ für die Freilichtfestspiele Vohburg.

Seit 1988 ist Isabella Kreim Redaktionsleiterin des „Kulturkanal Ingolstadt“. 2021 erhielt sie den Kulturpreis der Stadt Ingolstadt.

Als Vorstandsmitglied von „Stiftung Jugend fragt e.V.“ betreut Isabella Kreim von Anfang an im Projektteam den Jugendkultursommer.

Michael Bischoff Lichtdesign

ist Licht- und Bildkünstler.

Er hat einen Magister der Theaterwissenschaft und Philosophie.

Seit 1995 ist Michael Bischoff an Theater- und Tanzprojekten beteiligt, dabei auf zahlreichen Festivals in ganz Europa, darunter SpielArt München; Tanzwerkstatt Europa, München; Autorentheaterstage, Hannover; Donaueschinger Musiktage; Dresdner Tanzwoche; Impulse Theater Festival, NRW; Mülheimer Theatertage; The Creative Forum for Independent Theater Groups, Alexandria; Steirischer Herbst, Graz; Ibsenfestival, Oslo und Rencontres Choréographiques, Paris.

Von 1998 an war er am Marstalltheater in München tätig und folgte Elisabeth Schweeger an das Schauspiel Frankfurt, wo er bis 2004 u.a. mit Wanda Golonka, William Forsythe, Michael Thalheimer, Armin Petras und Christoph Schlingensiefel arbeitete.

Seit 1998 realisiert er parallel eigene Projekte, u.a. „Trainspotting“ (Neue Bühne Bruck), „Quadrat“ (2002, Gasteig München) und in Zusammenarbeit mit Sylvia Panter „pathos 2000“, ein Theater-Experiment mit Club. 2003 entwarf er die Videoperformance „Radio Noir“ für Schauspiel Frankfurt, 2004 „KulTooor - das EM-Studio“ in der Lothringer 13.

Seine Regiearbeit (Text und Regie) „KILLE KILLE“ wurde 2005 im TamS-Theater München uraufgeführt.

Heute leitet er gemeinsam mit Lara Schubert, Jennifer Zoll und Robert Spitz das Theater dasvinzenZ in München und hat eine Dozentenstelle an der Athanor Akademie in Passau.

Förderer des Jugendkultursommers

Aktion Mensch

Aktion Mensch unterstützt den Projektzyklus Movin' Music des Jugendkultursommers in den Jahren 2021 – 2023 und förderte bereits die Zirkusprojekte des Vorjahres. Als größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland unterstützt Aktion Mensch Projekte, die die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen verbessern und das selbstverständliche Miteinander in der Gesellschaft fördern. Möglich machen dies die rund vier Millionen Menschen, die an der Soziallotterie teilnehmen.

Aktion Mensch setzt sich dafür ein, dass Menschen mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich zusammen lernen, wohnen, arbeiten und leben. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert Aktion Mensch jeden Monat bis zu 1.000 Projekte. Die Förderung kann dabei vielfältige Maßnahmen vom barrierefreien Umbau eines Tennisplatzes über die Unterstützung von Integrationsbetrieben bis hin zu inklusiven Freizeitaktivitäten umfassen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 hat Aktion Mensch mehr als vier Milliarden Euro an soziale Projekte weitergegeben. Zu den Mitgliedern gehören: ZDF, Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Paritätischer Gesamtverband und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

*„Gemeinsam mit unseren Projektpartner*innen setzen wir uns für eine inklusive Gesellschaft ein, in der jeder Mensch von Beginn an die gleichen Chancen hat. Wir wollen Menschen für eine Gesellschaft begeistern, in der Unterschiede und ein selbstverständliches Mit-einander normal sind.“* (Armin v. Buttler, Vorstand der Aktion Mensch)

ERASMUS+ und JUGEND FÜR EUROPA

EU-Programme fördern Inklusion und Vielfalt in europäischen Jugendprojekten

Beide EU-Jugendprogramme setzen einen starken Fokus auf die Themen Inklusion und Vielfalt, Partizipation und gesellschaftliches Engagement, Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz sowie digitaler Wandel. Sie unterstützen die jugendpolitische Zusammenarbeit auf europäischer Ebene und leisten wirksame Beiträge für die Weiterentwicklung von Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa.

Mit einem Förderbudget von über 40 Millionen Euro pro Jahr aus den beiden EU-Programmen ist JUGEND FÜR EUROPA der größte Förderer von europäischer und internationaler Jugendarbeit in Deutschland. Europa ist beispielhaft eine Gemeinschaft von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Erfahrungen. In Projekten aus Erasmus+ JUGEND IN AKTION wird Europa durch seine grenzüberschreitenden Lernangebote konkret erfahrbar. Umso wichtiger ist, dass diese Angebote allen jungen Menschen zur Verfügung stehen.

JUGEND FÜR EUROPA will, dass die Vielfalt junger Menschen dabei als Chance und Bereicherung wahrgenommen wird. Unterschiede sollen als positive Lernquelle genutzt werden, um Vorurteile abzubauen und Ausgrenzung und Rassismus entgegenzuwirken. Gerade Jugendliche, die einen erhöhten Förderbedarf haben, profitieren von interkulturellen oder diversitätsbewussten Lernerfahrungen.

Ohne diese Förderung wäre es für den Jugendkultursommer nicht möglich, etwa 30 junge Menschen aus fünf europäischen Ländern zu einem für diese kostenlosen 2-wöchigen Aufenthalt in Ingolstadt einzuladen, um mit Ingolstädter Jugendlichen gemeinsam eine Theateraufführung zu entwickeln und sich darüber hinaus in einem vielfältigen gemeinsamen Freizeitangebot näher kennenzulernen.

Soziale Stadt

Das Programm der Sozialen Stadt wurde 1999 von der Bundesregierung als Städtebauförderungsprogramm mit dem Ziel gestartet, die Lebensbedingungen in benachteiligten Stadtteilen umfassend zu verbessern. Es wird von Bund, Freistaat Bayern und den Städten finanziert. In Ingolstadt läuft das Programm im Piusviertel seit 2000 erfolgreich, 2006 folgten das Augustin- und das Konradviertel. Durch eine Vielzahl baulicher Maßnahmen wurden mittlerweile die Wohn- und die Aufenthaltsqualität der Quartiere verbessert und ihr Image aufgewertet. Stadtteiltreffs wurden eingerichtet und bieten zahlreiche Programme und Projekte von der Kinderbetreuung über Nachbarschaftshilfe und Seniorentreffen bis zum Stadtteilstern an. Besonders wichtig sind dabei die Angebote, die das Zusammenleben im Stadtteil fördern.

Ein Teil dieser Programme ist auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendkultursommer der „Stiftung Jugend fragt e.V.“, der Jugendliche aus allen drei Gebieten der Sozialen Stadt einzubeziehen anstrebt. Durch das Projekt und begleitende Aktivitäten in den Quartieren entsteht eine breitgefächerte Kulturarbeit, die auf die Gesamtstadt ausstrahlt.

Das Projekt führt in Ingolstadt quartiers- und schulartenübergreifend Jugendliche zusammen, die sich aktiv und kreativ einbringen, Schlüsselqualifikationen erwerben, sich integrieren und in Zusammenarbeit mit professionellen Künstlern eine kulturell hochwertige Veranstaltung erarbeiten.

Christoph Bittlmayer

„Stiftung Jugend fragt e.V.“

Die „Stiftung Jugend fragt e.V.“ besteht seit 1993. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen zur kritischen Auseinandersetzung mit Gegenwart und Vergangenheit anzuregen, ihr Interesse an politischen Themen zu fördern und zu humanem Handeln zu ermuntern.

Seit 2006 veranstaltet der Verein den „Jugendkultursommer“, das sind integrative, inklusive und internationale Jugendkulturprojekte für Jugendliche aus Mittel- und Realschulen, Gymnasien, Betrieben, Fördereinrichtungen und - seit 2010 - aus Partnerstädten Ingolstadts.

Der Vorstand: Monika Müller-Braun (1. Vorsitzende), Gudrun Rihl (stellv. Vorsitzende), Frida Zellner (Kassiererin), Dr. Isabella Kreim (Schriftführerin); Beisitzer*innen: Christoph Bittlmayer, Elisabeth Fenk, Melda Grabowski, Brigitte Kolb, Marianne Mang, Michael Mitulla, Barbara Plötz, Dr. Beatrix Schönewald

www.jugendkultursommer.de

Seit 2013 macht der „Jugendkultursommer“ auch regelmäßig Tourneen in die Partnerstädte, etwa mit „Grenzenlos“ in Opole, Győr und Murska Sobota, 2015 mit „Grand Café Europa“ in Carrara oder 2017 mit „Hot Spot“ in Győr.



Die bisherigen Jugendkultursommer-Projekte

2006 „Romeo und Julia“

Tanzprojekt mit 55 Schülerinnen und Schülern mit Susan Oswell (Choreographie und Künstlerische Leitung), Markus Poschner (Musikalische Leitung) und dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt (GKO) in der Alten Viehmarkthalle Ingolstadt; Kooperation mit dem Kulturreferat der Stadt Ingolstadt

2007 „Rap-Messe“ (Uraufführung)

von Franz Hummel (Komposition), mit Susan Oswell (Choreographie) und Reinhold Meiser (Musikalische Leitung) in der Kirche St. Matthäus; Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde St. Matthäus Ingolstadt

2008 „Elektras Traum“

Tanz-Theater-Projekt mit 60 Jugendlichen und Ingrid Cannonier (Regie und Künstlerische Leitung), Susan Oswell (Choreographie), Ariel Zuckermann (Musikalische Leitung) und dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt in der Alten Viehmarkthalle Ingolstadt

2009 „unbedingt! Antigone.“

Klang-Theater-Projekt mit 80 Jugendlichen und Robyn Schulkowsky (Konzept und Künstlerische Leitung, Klang und Percussion), Eva Lange (Regie), Daniela Maria Decker (Ausstattung) in der Alten Viehmarkthalle Ingolstadt

2010 „Überflieger“

Zirkustheater mit 140 Jugendlichen und Pierre Walter Politz (Konzept und Künstlerische Leitung), Gundolf Nandico (Kompositionen und Musikalische Leitung), Annette-Ena Taubmann (Choreographische Leitung), Bitama Darouiche (Choreographie Hip-Hop), Son-Ryan Henneberg und Montri Thaomit (Choreographie Breakdance) im Zirkuszelt auf dem Volksfestplatz

2011 „Die Fremde und der König“

nach dem Roman „Die Jüdin von Toledo“ von Lion Feuchtwanger mit 80 Jugendlichen und Ahmad Mohseni (Regie), Annette-Ena Taubmann (Co-Regie und Choreographie), Olivier Truan (Komposition) und Kolsimcha, Walburga Mast (Bühne und Kostüme), Isabella Kreim (Bühnenfassung und Dramaturgie) im Exerzierhaus im Klenzepark

2012 „Wildwuchs“

Bewegungstheater mit 80 Jugendlichen von David Williams (Konzept und Künstlerische Leitung), Annette-Ena Taubmann (Choreographie), Olivier Truan (Komposition) und Kolsimcha, Christina Huener (Ausstattung) im Großen Haus des Stadttheaters Ingolstadt



2013 „Grenzenlos“

Bewegungstheater mit 80 Jugendlichen von David Williams (Konzept und Künstlerische Leitung), mit Yahsmine Maçaira (Choreographie), Christina Huener (Ausstattung), Olivier Truan (Komposition) und Band im Großen Haus des Stadttheaters Ingolstadt

2014 „Traumwandler“

nach Motiven aus Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ mit 80 Jugendlichen und Eos Schopohl (Künstlerische Leitung und Regie), Urte Gudian (Choreographie), Ardhi Engl (Musikalische Leitung), Lucia Nußbacher (Ausstattung) im Festsaal des Stadttheaters Ingolstadt

2015 „Grand Café Europa“

Bewegungstheater mit 80 Jugendlichen von David Williams (Künstlerische Leitung, Regie, Choreographie), mit Ruth Messing (Co-Regie), Stefano Di Buduo (Video), Bernd Wegener (Live-Musik), Christina Huener (Ausstattung und Kostüme) im Großen Haus des Stadttheaters Ingolstadt

2016 „Louvre“

Bewegungstheater mit 80 Jugendlichen von Georg Sosani (Künstlerische Leitung, Regie), mit Thea Sosani (Choreografie), Julia Koderer (Choreografie-Assistenz), Christina Huener (Kostüme), Birgit Mannel-Fischer (Regieassistentin), Heinz Grobmeier und Helmut Kaiser (Live-Musik) im Festsaal des Stadttheaters Ingolstadt

2017 „Hotspot“

Bewegungstheater mit 80 Jugendlichen von Georg Sosani (Künstlerische Leitung, Regie), mit Thea Sosani (Choreografie), Julia Koderer (Choreografie-Assistenz), Christina Huener (Kostüme), Birgit Mannel-Fischer (Regieassistentin) im Festsaal des Stadttheaters Ingolstadt

2018 „So ein Tsirkus“

Bewegungstheater mit 80 Jugendlichen von Georg Sosani (Künstlerische Leitung, Regie), mit Thea Sosani (Choreografie), Helmut Kaiser und Heinz Grobmeier (Live-Musik), Julia Koderer (Choreografie-Assistenz), Wolfgang Claus (Zirkuspädagogik), Kostüme (Christina Huener), Birgit Mannel-Fischer (Regieassistentin) im Festsaal des Stadttheaters Ingolstadt

2019 „LAUGH now – CRY later“

Tanztheater mit 80 Jugendlichen von Josef Eder (Künstlerische Leitung, Choreographie), mit Veronika Habeker (choreographische Assistenz), Sonja Kling (Dramaturgie), Katharina Dobner (Kostüm und Ausstattung), Ursula Kreutzer (Kostümassistentin), Birgit Mannel-Fischer (Künstlerische Projekt-Assistentin) im Festsaal des Stadttheaters Ingolstadt

2020 „dis <---> TANZ“

Tanztheater von David Williams und Bernd Wegener unter Corona-Bedingungen

2021 „Menschen(s)Kind“

BewegungTheaterMusik mit 40 Jugendlichen von David Williams, mit Live-Musik von Bernd Wegener, Heinz Grobmeier, Helmut Kaiser, Christina Huener (Ausstattung), Birgit Mannel-Fischer (Regieassistentin), Julia John (Bewegung, Artistik), Ursula Kreutzer (Kostümassistentin), Mwafak Maklad (Medienpädagogik) auf der Sommerbühne im Reduit Tilly

2014 – 2016 „PER-FORM!es“

Bewegungs-Werkstatt mit verschiedenen Interventionen in öffentlichen Räumen mit Jugendlichen und Yahsmine Maçaira (Konzept und Leitung)



Wir danken...

Alexander Angermann, Stadtjugendring Ingolstadt
Arbeit+leben gGmbH
Tamara Babic, Kragujevac
Dr. Maximilian Böhm, Bauerngerätemuseum Hundszell
Tomi Bušinowski, Gimnazija Murska Sobota
Bäckerei Hackner, Ingolstadt
Nesrin Bal, Stadt Ingolstadt-Integration
Bauerngerätemuseum Hundszell
Karla Belovari, Quartiersmanagerin Stadtteiltreff Piusviertel
Maria Camacho, JUGEND für Europa - Nationale Agentur
Caritaszentrum St. Vinzenz
Renate Dersch, Kulturreferat
Beate Diao, Kunst und Kultur Bastei e.V.
Christina Diederichs, Kulturreferat
Martin Diepold, Gebrüder-Asam-Mittelschule
Dieter Edenharter, Stadtjugendring Ingolstadt
Barbara Engels, JUGEND für Europa - Nationale Agentur
Gabriel Engert, Kulturreferent
Sabine Engert, Quartiersmanagerin Piusviertel
Sabrina Escherle, EDEKA Südbayern
Margarete Felbier, Spangler Busreisen


Dr. Robert Frank, INVG Ingolstadt
Lara Fregin, JUGEND für Europa - Nationale Agentur
Fronte 79, Jugendzentrum
Teresa Gburek, Junges Theater, Stadttheater Ingolstadt
Linda Göllner, Junges Theater, Stadttheater Ingolstadt
Rainer Grupp, Caritaszentrum St. Vinzenz
Ingrid Gumplinger, Integrationsbeauftragte der Stadt Ingolstadt
Orsolya Gyarmathy, Referentin für internationale Beziehungen, Győr
Zsolt Gyenge, Koordination Győr
Franz Hanus
Nora Heising, JUGEND für Europa - Nationale Agentur
Karl Hofmann, Quartiersmanager Piusviertel / Soziale Stadt
Martina Janzen, Kostümfundus Stadttheater Ingolstadt
Thomas Klement, Sir-William-Herschel-Mittelschule
Elisabeth König, INVG Ingolstadt
Melanie Kühnel, Kulturreferat
Diana Laboch, JUGEND für Europa - Nationale Agentur
Veronika Leichtle-Huber, Nordbräu Ingolstadt
Heinz Liebhart, Caritaszentrum St. Vinzenz
Vida Lukač, Murska Sobota
Julia Mayr, Junges Theater, Stadttheater Ingolstadt

Stefan Moser, Stadtjugendring Ingolstadt
Thomas Neumeier, Künstler „travelling forest“
Kludia Niedermeier, Stadtjugendring Ingolstadt
Sophie von Obernitz
Maria Paul, Kulturreferat
Mandy Pirlich, Amt für Jugend und Familie
Requisite Stadttheater Ingolstadt
Birgit Riedhammer, Schullandheim Habischried
Karina Sawulska, Opole
Bettina Schmiedeke, Festsaal im Stadttheater Ingolstadt
Alex Schnappberger, Jugendherberge Ingolstadt
Katrin Schneider, Caritaszentrum St. Vinzenz
Karoline Schwärzli-Bühler, Cantina International
Beate Sieber, August-Horch-Schule Ingolstadt
Spangler Busreisen
Stadtjugendring Ingolstadt
Brigitte Stöckle, Kulturreferat
Christian Strauß, EDEKA Südbayern
Swiss International School
Jörg Tiedt, Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt
TUMULT Festival, Video-Team

Martin Vollnhals, Festsaal im Stadttheater Ingolstadt
Angela Weingärtner, Familienbeauftragte
Cornelia Weinmann, Jugendherberge Ingolstadt
Uwe Welter, Caritaszentrum St. Vinzenz
Irmgard Werner, EDEKA Südbayern
Stefan Wintermayr, Bezirk Oberbayern
Eva Wittmann-Ott, Nordbräu Ingolstadt





Eine Veranstaltung von: 
In Zusammenarbeit mit:  Stadt Ingolstadt

Impressum:

Programmheft zu Peter Handke „Die Stunde da wir nichts voneinander wußten“
13. und 14. Juli 2022, Festsaal Stadttheater Ingolstadt
www.jugendkultursommer.de

Herausgeber: Stiftung Jugend fragt e.V.
Christoph Bittlmayer, Elisabeth Fenk, Melda Grabowski, Dr. Isabella Kreim, Marianne Mang,
Michael Mitulla, Monika Müller-Braun, Barbara Plötz, Gudrun Rihl, Dr. Beatrix Schönewald, Frida Zellner


Redaktion: Dr. Isabella Kreim, Gudrun Rihl, Bettina Reinisch
Satz und Gestaltung: Kai Hummel
Druck: Kelly Druck GmbH, Abensberg

Aufführungsrechte: Suhrkamp Theater Verlag

Alle Rechte vorbehalten.
©2022 by Stiftung Jugend fragt e.V.

Fotos: Alex Kocso, Bettina Reinisch, Franz Hanus (Habischried), privat
Illustrationen: Grafik Workshop Kunst und Kultur Bastei e. V.
und Mitwirkende „Die Stunde da wir nichts voneinander wußten“

www.jugendkultursommer.de

 Jugendkultursommer

 Jugendkultursommer

Sir-William-Herschel-Mittelschule, Gebrüder-Asam-Mittelschule,
August-Horch-Schule, Caritas-Zentrum St. Vinzenz, Gnadenthal-Mädchenrealschule,
Schüler*innen aus den Partnerstädten Murska Sobota (Slowenien), Opole (Polen),
Kragujevac (Serbien), Győr (Ungarn), Carrara (Italien)

Mit freundlicher Unterstützung von:

